Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

Oberprima.

Ordinarius der *Director;* im Sommer Prof. *Yxem.*

Latein. Im Winter: Horat. carm. lib. II. Der Director *Spilleke.* 2 St. Im Sommer: Die ersten Oden des 1sten Buchs und Epist. 1, 16; 2, 1 nebst Wiederholung einiger schon gelesenen Oden. Prof. *Böttticher.* 1 St. Im Winter: Tacit. Ann. 4, 32—35; 2, 5—26, und eine Auswahl aus Cicero's Briefen. Im Sommer: Tacit. Ann. 1, 1—30. (Privatim dess. Dial.), Cic. Brutus gröfstentheils. 3 St. Stilübungen und Censur der lat. Aufsätze, Exercitia und Extemporalia. 3 St. Prof. *Bötticher.* Zusammen 8 (resp. 7) Stunden. Aufser Tacit. Dialog war die Repetion der Bücher Cicero's von den Pflichten und Vellejus den Schülern zur Privatlectüre empfohlen, und wurde in den letzten Wochen davon öffentliche Kenntnifs genommen.

Griechisch. Im Winter: Plat. Gorgias; im Sommer: Plat. Protagoras ganz, cursorisch. 4 St. Prof. *Yxem.* — Im Winter: Soph. Electra. 2 St. Der *Director;* im Sommer: Hom. Ilias lib. XXII, XXIII, XXIV, XI, XII und XIII. 2 St. Prof *Siebenhaar.* Zusammen 6 St. — Mit einigen Schülern las der Prof. *Bötticher* im Sommer die Idyllen des Theokrit.

Deutsch. Censur der schriftlichen Arbeiten über Themata nach freier Wahl. Geschichte der deutschen National-Literatur. (Im Winter: Sturm- und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Drangperiode bis Theodor Körner, im Sommer: Ulphilas bis zum Schlusse der Periode der Minnesänger.) 2 St. Prof. *Yxem.*

Hebräisch. Im Winter: ausgewählte Psalmen und cursorisch die Genesis; im Sommer: Psalm 1—16 und die Genesis cursorisch fortgesetzt in 2 Stunden. Als häusliche Arbeiten wurden Exercitien und grammatische Commentare über ausgewählte Psalmen geliefert. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Französisch. Ségur, histoire de Napoléon et de la grande armée, von der Mitte des 2ten Buches bis zu der des 6ten. Exercitien und Extemporalien. 2 St. Oberlehrer *Heydemann.*

Religion. Im Winter: Einleitung zur Glaubenslehre. 2 St. Der *Director.* Im Sommer: Einleitung in die Schriften des A. T. vereinigt mit Unterprima. 2 St. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Geschichte. Allgemeine Geschichte von der Zeit unmittelbar vor der Reformation bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts. — Repetitionen. 2 St. Oberl. *Heydemann.*

Mathematik. Im Winter: Kegelschnitte. 2 St. Reihen, Theorie der Gleichungen. 2 St. Im Sommer: Wiederholung der Stereometrie und Trigonometrie. 2 St. Wiederholung der Algebra. 2 St. Zusammen 4 St. Prof. *Dove.*

Physik. Im Winter: Optik; im Sommer: Allgemeine Physik. 2 St. Prof. *Dove.*

Philosophische Propädeutik. Im Winter: Wiederholung der Logik nach Trendelenburg's Leitfaden. Im Sommer: Geschichte der Philosophie bis auf Platon und mit besonderer Rücksicht auf diesen. 2 St. Prof. *Yxem.*

Unterprima.

Ordinarius Prof. *Yxem.*

Latein. Im Winter: Sallust. Jug. 1—62 und Cic. de off. 1, 1—6. 25. 26. 31; 2. 7. 8; lib. III. mit Auswahl; im Sommer: Sall. Jug. 63 bis zu Ende und Cic. Philipp. gröfstentheils. 3 St. Stilübungen und Censur der lat. Aufsätze, Exercitia und Extemporalia. 3 St. Prof. *Böttticher.* Zur Privatlectüre war Sall. Catil. und im Sommer die Wiederholung des im Winter aus Cic. de off. Gelesenen empfohlen. Aus Horat. carmin. lib. II. einzelne Gedichte wiederholt und gelernt und lib. III. ganz gelesen. 2 St. Prof. *Bresemer.* Zusammen 8 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch. Im Winter: Platon's Menon, im Sommer Platon's Protagoras, die erste Hälfte, statarisch. 3 St. Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik, im Sommer: Extemporalien. 1 St. Prof. *Yxem.* Homer; im Winter: die ersten 8 Bücher der Odyssee; im Sommer: Il. lib. 5 und lib. 15—17. 2 St. Oberl. *Heydemann.* Zusammen 6 St.

Deutsch. Censur der Aufsätze; die Themata wurden gegeben. Geschichte der deutschen National-Literatur, im Winter: Sturm- und Drangperiode; im Sommer: Ulphilas bis zum Ende der Periode der Minnesänger. 2 St. Prof. *Yxem.*

Hebräisch. Vereinigt mit Oberprima.

Französisch. Wie Oberprima. Oberl. *Heydemann.*

Religion. Im Winter: Einleitung in die Schriften des N. T., im Sommer vereinigt mit Oberprima. 2 St. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Geschichte. Allgemeine Geschichte von der Zeit unmittelbar vor der Reformation bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts. 2 St. Repetitionen aus der alten Geschichte. 2 St. Oberl. *Heydemann.*

Mathematik. Im Winter: Trigonometrie 2 St. Theorie der Gleichungen 2 St. Im Sommer: Stereometrie 4 St. Prof. *Dove.*

Physik. Im Winter: Optik. 2 St. Im Sommer: Allgemeine Physik. 2 St. Prof. *Dove.*

Philosophische Propädeutik. Im Winter: Psychologie, im Sommer: philosophische Grammatik. 2 St. Oberl. *Heydemann.*

Obersecunda.

Ordinarius Prof. *Siebenhaar.*

Latein. Im Winter: Cic. orat. pro T. Annio Milone und de amicitia; im Sommer: pro Sex. Roscio Amerino. Livius (am Schlufs jedes Semesters statt Cic.) von lib. XXIII. cap. 24 bis lib. XXV. gegen Ende. 3—4 St. — Im Winter: Virg. Aen. lib. II. von v. 370 an und lib. III.; im Sommer: lib. IV. und den gröfseren Theil von lib. V. 2 St. — Lat. Exercitien. 1 St. Zusammen 6—7 St. Prof *Siebenhaar.* — Lat. Stilübungen zur Einübung der Syntax; Erklärung und stete Wiederholung einzelner aus Cicero und Virgil auswendig gelernter Abschnitte. 2 St. Prof. *Böttticher.* Zusammen 8—9 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechisch. Homer Il. I—VIII. in 3, zuletzt 2 wöchentlichen Stunden. — Xenoph. Memorab. I., c. 1, 2, 3, wurde in der letzten Hälfte des Sommerhalbjahres in 2 wöchentlichen Stunden gelesen. Im Winter und in der ersten Hälfte des Sommerhalbjahres mit den Schülern, welche nicht am Hebräischen Theil nahmen Herod. VII. 2 St. Grammatik, Repetition des etymolog. Theils, und aus der Syntax die Casuslehre; alle 14 Tage ein Extemporale. 2 St. Prof. *Wigand.*

Deutsch. Beurtheilung der von den Schülern, nach gegebenen Aufgaben, angefertigten Aufsätze; Erklärung und Lesung deutscher Gedichte; Vorträge nach der Wahl der Schüler, vorzugsweise Beschreibung von Gegenständen, die ihnen durch eigne Anschauung bekannt waren. Aufserdem Uebersicht der Geschichte der deutschen Literatur, im Winter: von Ulphilas Bibelübersetzung bis zum Anfange des XVII. Jahrhunderts, im Sommer: Fortsetzung bis 1720. 2 Stunden. Prof. *Siebenhaar.*

Hebräisch. Im Winter: den zweiten Theil des Buchs der Richter; im Sommer: den ersten Theil des Buchs Josuah und Repetition der unregelmäfsigen Zeitwörter; aufserdem mündliche Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in das Hebräische in 2 St. Als häusliche Arbeiten wurden leichtere Exercitien und grammatische Analyse des Gelesenen geliefert; Vocabeln auswendig gelernt. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Französisch. Ausgewählte Abschnitte aus dem Handbuche der neueren französischen Sprache und Litteratur, von Büchner und Herrmann. Exercitien und Extemporalien. 2 St. Oberl. *Heydemann.*

Religion. Im Winter: gröfsere und kleinere Abschnitte aus den Evangelien; im Sommer: die Apostelgeschichte in der Ursprache. Auserlesene Stellen des Neuen Testaments wurden dem Gedächtnifs eingeprägt. 2 St. Prof. *Böttticher.*

Geschichte. Im Winterhalbjahr: die Römische Geschichte vom 2ten Punischen Kriege bis auf Constantin d. Gr., im Sommerhalbjahr: mittlere Geschichte bis zum Ende des 13ten Jahrhunderts. 3 St. Prof. *Wigand.*

Mathematik. Im Winter: Die Lehre von der Aehnlichkeit, der Kreisrechnung und der harmonischen Theilung. 2 St. Die arithmetischen und geometrischen Reihen, die Logarithmen, die Zinseszins- und Rentenrechnung. Die Gleichungen mit mehreren Unbekannten und die quadratischen Gleichungen. 2 St. Im Sommer: Die ebene Trigonometrie. 2 St. Wiederholung der Logarithmenlehre und der quadratischen Gleichungen. 2 St. Prof. *Schellbach.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Physik. Im Winter: Electricität und Magnetismus; im Sommer: allgemeine Physik. 2 St. Prof. *Dove.*

Untersecunda.

Ordinarius Prof. *Bresemer.*

Latein. Livius, nach der Auswahl in Bötticher's Chrestom. von S. 84 bis 144; Cicero: de imperio Cn. Pompei und in Catilinam I. 4 St. — Lat. Syntax nach Zumpt's Grammatik von cap. 76—83. Wiederholung des etymologischen Theils der Grammatik und der früher gelernten Capitel der Syntax, zugleich Einübung des Gelernten an memorirten Abschnitten aus dem Cicero, an Exercitien und Extemporalien. 4 St. — Ovidii Metamorph. aus lib. II., III., IV. 2 St. Zusammen 10 St. Prof. *Bresemer.* Im Sommer mit den an dem Hebräischen nicht Theil nehmenden Schülern lat. Prosodie in 2 St. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Griechisch. Homeri Odyss. lib. III., IV.; Einübung der Dialectformen; Arriani exp. Alex. lib. III. 4 St. Grammatik: Wiederholung des etymologischen Theils, besonders der Lehre vom Verbo; Regeln über den Gebrauch der Präpositionen und Casus eingeübt an Exercitien und Extemporalien. 2 St. Zusammen 6 St. Prof. *Bresemer.*

Deutsch. Correctur und Beurtheilung der nach gegebenen und vorher besprochenen Aufgaben gearbeiteten Aufsätze; abwechselnd wurden auch Extemporalien in der Stunde geschrieben; Uebung im freien Vortrag. 2 St. Prof. *Wigand.*

Hebräisch. In jedem Semester einen grammatischen Cursus, nebst Einübung des Vorgetragenen an leichten Uebertragungen aus dem Deutschen in das Hebräische, Auswendiglernen von Vocabeln und schriftliche Uebungen in leichten Sätzen als häusliche Arbeiten. 2 St. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Französisch. Ausgewählte Stücke aus dem Handbuch der neueren französischen Sprache und Litteratur von Büchner und Herrmann. Exercitien und Extemporalien. 2 St. Oberl. *Heydemann.*

Religion. Einleitung in die Bücher des alten Testaments, und das Leben Jesu nach den Evangelien. 2 St. Prof. *Wigand.*

Geschichte. Römische Geschichte von den ersten Zeiten der Republik bis 476 n. Chr. und Geschichte des Mittelalters bis Ende des 13ten Jahrh. 3 St. Prof. *Wigand.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. In der Geometrie: Theorie der Proportionen, die Sätze von der Proportionalität der Linien und Figuren, Aehnlichkeit der Dreiecke nebst einigen sich hieran anschliefsenden Sätzen, und die Sätze vom Kreise, welche vermittelst der Proportionen bewiesen werden. — In der Arithmetik: Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln, und Uebungen im Rechnen mit denselben. 5 St. Lehrer *Riebe.*

Obertertia.

Ordinarius Oberlehrer *Drogan.*

Latein. 1) Caesar de B. C. lib. I., II. und lib. III. bis c. 5, anfangs mit schriftl. Uebersetzungen, zuletzt blofs mündlich. 5 St. 2) Ovid. Met. im ersten Semester: lib. II. 195—328. lib. IV. 55—166. lib. V. 341—511; im 2ten Semester: lib. I. 151—415. lib. II. 367—400 und 676—707; lib. IV. 614—789. — Das Wesentlichste aus der Quantitätslehre und Uebungen in metrischen Uebersetzungen. 2 St. 3) Exercitia nach Dictaten und das Hauptsächlichste aus der Tempus- und Moduslehre theils mündlich, theils in Extemporalien. 2 St. Wiederholung der Etymologie und Casuslehre. 1 St. Zusammen 10 St. Oberl. *Drogan.*

Griechisch. 1) Xenoph. Anab. im 1sten Semester: lib. IV. c. 3. — V. c. 3; im 2ten Semester: von da bis lib. VI. c. 3. gröfstentheils mündlich und schriftlich, zuletzt blos mündlich. 3 St. 2) Wiederholung der früheren Curse, dann die Verba in $\mu\iota$ und die unregelmäfsigen eingeübt theils mündlich, theils in schriftlichen Extemporalien. 3 St. Zusammen 6 St. Oberl. *Drogan.*

Deutsch. Zur vorbereitenden Besprechung der Themata und zur Censur der corrigirten Aufsätze 1 St., zu mündlichen Vorträgen theils deutschen, theils lateinischen 1 St. Zusammen 2 St. Oberl. *Drogan.*

Französisch. Uebersetzt wurde der Charles XII. von Voltaire, livre 5, 6 und 7. 1 St. Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln an mündlich übersetzten Beispielen aus Hermann's Grammatik, Wiederholung des etymologischen Theiles der Grammatik und Extemporalien. 1 St. Zusammen 2 St. Prof. *Walter.*

Religion. Im Sommer: christliche Glaubenslehre; im Winter: Geschichte des A. T. mit besonderer Berücksichtigung der in den A. T. Schriften vorkommenden wichtigern, auf die Glaubenslehre bezüglichen Stellen. Als häusliche Aufgaben biblische Stellen zum Auswendiglernen für jede Stunde. 2 St. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. Geometrie: Lehre von der Gleichheit der Figuren, besonders der Parallelogramme und Dreiecke, der pythagoräische Lehrsatz und die Kreislehre mit Ausschlufs der Sätze, die durch Proportionen bewiesen werden. — Arithmetik: Die vier ersten einfachen Rechnungsarten nebst der Lehre von den Brüchen arithmetisch und algebraisch. Uebungen im Rechnen mit algebraischen Gröfsen. 3 St. Lehrer *Riebe.*

Geschichte. Im Winter: Geschichte der Römer, im Sommer: Geschichte des Mittelalters. 2 St. Prof. *Walter.*

Geographie. Im Winter: physische Geographie von Asien, Australien und Amerika, im Sommer: von Afrika und Europa. 2 St. Prof. *Walter.*

Untertertia.

Ordinarius Oberlehrer *Böhm.*

Latein. Caesar de bello Gallico lib. III., IV., V. und VI. mündlich und schriftlich übersetzt, 6 St. Wiederholung der Etymologie und Einübung der Casuslehre nach Zumpt. Cap. 69—75 in Exercitien und Extemporalien. 4 St. Zus. 10 St. Oberl. *Böhm.*

Griechisch. Aus dem Elementarbuche von Jacobs S. 103—148 mündlich und schriftlich übersetzt. 3 St. Wiederholung des grammatischen Pensums der vorigen Classe und Einübung des regelmäfsigen Verbums nach Buttmann durch mündliche und schriftliche Uebungen. 3 St. Zus. 6 St. Oberl. *Böhm.*

Deutsch. Deutsche Aufsätze, bestehend in Beschreibungen und Schilderungen. Declamations- und Lesеübungen. 2 St. Oberl. *Böhm.*

Französisch. Einübung der unregelmäfsigen Verba und Wiederholung aller vorhergehenden Abschnitte der Grammatik, Uebersetzen der in Herrmann's Grammatik beigegebenen deutschen Beispiele, Extemporalien, 1 St. Uebersetzen der Lesestücke, welche der genannten Grammatik angehängt sind, 1 St. Zus. 2 St. Prof. *Walter.*

Religion. Im Winter: Wiederholung und Erklärung der Hauptstücke und das Leben Jesu nach den Evangelien; im Sommer: das Evangelium des Matthäus erklärt. Als häusliche Arbeit Auswendiglernen von biblischen Sprüchen und Liederversen. 2 St. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. Die Sätze von der Congruenz der Dreiecke und einigen anderen Eigenschaften derselben, von der Parallelität der Linien und vom Parallelogramm. Wiederholung der Lehre von den Decimalbrüchen. 3 St. Lehrer *Riebe.*

Geschichte. Im Winter: alte Geschichte, im Sommer: Geschichte des Mittelalters, 2 St. Prof. *Walter.*

Geographie. Physische Geographie von Europa in einem jährigen Cursus. 1 St. Prof. *Walter.*

Naturgeschichte. Im Winter: die Naturgeschichte der Amphibien und Fische; im Sommer: Erklärung der wichtigsten botanischen Kunstausdrücke, Einübung des Linné'schen Pflanzensystems, Beschreibung lebender Pflanzen, Excursionen. 2 St. Dr. *Goldmann.*

Quarta.

Ordinarius Oberlehrer *Bogen.*

Latein. Lectüre des Cornel. Repetition des etymologischen Theiles der Grammatik. Anfangsgründe der Syntax in Exercitien und Extemporalien eingeübt. 10 St. Oberl. *Bogen.*

Griechisch. Mündliche und schriftliche Einübung des etymologischen Theiles der Buttmann'schen Schulgrammatik bis zum Verbum. Uebersetzung aus dem ersten Cursus des Elementarbuches von Jacobs. 6 St. Oberl. *Bogen.*

Deutsch. Aufsätze nach vorgelesenen Erzählungen. Declamations- und Leseübungen. Wiederholung der Satzlehre. 2 St. Oberl. *Bogen.*

Französisch. Einübung der regelmäfsigen Verba und Wiederholung des Vorhergehenden; mündliche Uebersetzung der in der Herrmann'schen Grammatik beigegebenen deutschen Beispiele, 1 St. Uebersetzen der der genannten Grammatik angehängten leichteren Lesestücke, 1 St. Zus. 2 St. Prof. *Walter.*

Religion. Im Winter: Erklärung der Hauptstücke und einzelner Abschnitte aus den drei ersten Evangelien; im Sommer: das Evangelium des Lucas erklärt. Als häusliche Arbeiten Auswendiglernen von Bibelstellen und christlichen Kirchenliedern. 2 St. Prof. Dr. *Uhlemann.*

Mathematik. Vorübungen zur Geometrie. Von den Linien und Winkeln. 1 St. Lehrer *Riebe.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Lehre von den Decimalbrüchen und Uebungen im Rechnen mit denselben. 2 St. Lehrer *Riebe.*

Geographie. Im Winter: politische Geographie von Europa; im Sommer: desgleichen der vier übrigen Erdtheile; einem jeden Erdtheile wurde eine kurze Uebersicht der natürlichen Verhältnisse vorausgeschickt. 3 St. Prof. *Walter.*

Schreiben. Uebungen im Schnellschreiben nach Audoyer's Methode. Schreiben nach Vorschriften. 1 St. Lehrer *Meyer.*

Zeichnen. Zeichnen nach krummlinigen Körpern und Anweisung zum Aufnehmen landschaftlicher Ansichten. 2 St. Lehrer *Francke.*

Quinta.

Ordinarius Oberlehrer *Rehbein.*

Latein. Der etymologische Theil der Grammatik nach Zumpt in mündlichen Uebungen, Exercitien und Extemporalien eingeübt. Aus Blume's lat. Lesebuche wurden einige Stücke aus dem ersten Cursus und der vierte Abschnitt des 2ten Cursus gelesen und gröfstentheils auswendig gelernt. 10 St. Oberl. *Rehbein.*

Deutsch. Lese- und Declamationsübungen aus dem Lesebuche von Kalisch; Aufsätze nach vorgelesenen Erzählungen. 4 St. Oberl. *Rehbein.*

Französisch. Die Formenlehre nach Herrmann's Grammatik bis zu den regelmäfsigen Conjugationen (incl.). Dazu wurden die beigefügten Uebungsstücke mündlich und schriftlich übersetzt und auswendig gelernt. 2 St. Oberlehrer *Rehbein.*

Religion. Die Apostelgeschichte und ein Theil des Evangeliums Lucae. — Auswendiglernen von Liederversen und einigen Kapiteln aus der Bibel. 2 St. Oberl. *Rehbein.*

Geographie. Im Winter: die vier aufsereuropäischen Erdtheile. Im Sommer: die Gebirge und Flüsse Europa's nebst den wichtigsten anliegenden Städten. 2 St. Oberl. *Rehbein*

Rechnen. Regeldetri und einige zusammengesetzte Rechnungsarten mit Brüchen. 4 St. Lehrer *Riebe.*

Naturgeschichte. Im Winter: die Naturgeschichte der Säugethiere; im Sommer: die Naturgeschichte der Vögel. 2 St. Dr. *Goldmann.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schreiben. Die Current- und Cursivbuchstaben nach des Lehrers Leitfaden. Uebungen und Dictate nach dem Tact. Schreiben nach Vorschriften. 3 St. Lehrer *Meyer.*

Zeichnen. Zeichnen nach geradlinigen Körpern und Anfang des Zeichnens nach krummlinigen Körpern. 2 St. Lehrer *Francke.*

Sexta.

Ordinarius Gymnasiallehrer Dr. *Geisler.*

Latein. Formenlehre nach Zumpt's Grammatik bis zu den regelmäfsigen Conjugationen incl., durch mündliche Uebungen, Exercitien ond Extemporalien eingeübt. Uebersetzt wurde aus dem Tirocinium von O. Schulz bis zum 86sten Stücke, und alle Sätze wurden auswendig gelernt. 10 St. Dr. *Geisler.*

Deutsch. Die Lesestücke aus dem Lesebuche von Kalisch wurden benutzt, um die Schüler sowohl im logisch richtigen Lesen zu üben, als auch mit allen Wortarten und mit dem einfachen Satze bekannt zu machen. Zur Uebung im mündlichen Vortrage wurden theils Gedichte aus der Sammlung von Kalisch auswendig gelernt und declamirt, theils vorgelesene kleine prosaische Erzählungen und Fabeln von den Schülern wiedererzählt; diese wurden dann aus dem Gedächtnisse, als wöchentliche häusliche Arbeit, ins Reine geschrieben, wobei auch auf das Wichtigste der Interpunktion Rücksicht genommen wurde. 4 St. Dr. *Geisler.*

Religion. Die biblischen Geschichten des alten Testaments mit Lesung ausgewählter Stellen desselben. Erlernung von Bibelsprüchen und Liedern aus dem Gesangbuche. 2 St. Dr. *Geisler.*

Geographie. Allgemeine Uebersicht der Land- und Wasservertheilung auf der Erde. Nähere Betrachtung der 5 Erdtheile nach ihren Hauptgebirgen und Flüssen. Uebungen im Kartenzeichnen. 3 St. Dr. *Geisler.*

Rechnen. Die vier Species mit Brüchen. 4 St. Lehrer *Riebe.*

Naturgeschichte. Im Winter: Beschreibung einzelner Säugethiere aus den verschiedenen Ordnungen dieser Thierklasse; im Sommer dasselbe. 2 St. Dr. *Goldmann.*

Schreiben. Wie in Quinta. 3 St. Lehrer *Meyer.*

Zeichnen. Linearübungen in mannigfaltigen Zusammenstellungen und Anfang des Zeichnens nach geradlinigen Körpern. 2 St. Lehrer *Francke.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gesang-Unterricht.

Erste Gesangklasse. Sopran 2 Stunden wöchentlich, Alt 2 Stunden, Tenor und Bafs 1 Stunde, die vereinigten vier Stimmen 1 Stunde. Es wurden mehrere Choräle von Fasch eingeübt, und von Werken Händel's (Messias, Judas Maccabäus), Haydn's (Schöpfung), B. Klein's (Jephta), A. Romberg's (Macht des Gesanges) einzelne Chöre versucht, auch das „Ecce, quomodo moritur justus" von Jac. Gallus, das „De profundis" von Gluck und mehrere kleine Werke gesungen. In der Stunde für Tenor und Bafs auch Lieder, Choräle und Motetten für vier Männerstimmen. Musikdirector *Rex.*

Zweite Gesangklasse. Uebung in den Verhältnissen der Töne nach Stärke und Schwäche, verbunden mit dem Einüben zweistimmiger Fugensätze, zweistimmiger Lieder und Choräle. 2 Stunden. Dr. *Hahn.*

Dritte Gesangklasse. Bildung der Tonleitern, Lehre von der Vorzeichnung, Lehre vom Tact. Einstimmige Lieder und Choräle. 2 Stunden. Dr. *Hahn.*

Vierte Gesangklasse. Allgemeine Begriffe, Notenkenntnifs, Uebung im Treffen leichter Intervalle. 2 Stunden. Dr. *Hahn.*

B. Chronik des Gymnasiums.

Am neunten Mai, am Stiftungstage der drei vereinigten Anstalten, wurde denselben durch den Tod ihr Director entrissen, August Gottlieb Spilleke, der Mann, durch dessen Einsicht, unermüdete Thätigkeit und rastlosen Eifer zweien derselben, der Real- und der Elisabethschule, früher unter dem gemeinsamen Namen der Realschule befafst, Bedeutung und Umfang gegeben wurde, wie beide seit den ersten Zeiten nach Stiftung derselben durch Johann Julius Hecker, im Jahr 1747, nachher nicht wieder gehabt, und die dritte derselben, die gelehrte, zu denselben gehörige, Anstalt, das Gymnasium, noch gar nicht gekannt hatte. Das Gymnasium, eine Tochter-Anstalt der neugestifteten und mit einem neuen Namen bezeichneten höheren Bürgerschule, aus dieser gleich nach deren Gründung hervorgegangen, hatte die Bestimmung, diejenigen jungen Leute, welche, mit den sogenannten realen Kenntnissen ausgestattet, späterhin den Universitäts-Studien sich widmen wollten, in der Kenntnifs der Lateinischen Sprache in drei besonderen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

höheren Klassen, Lateinische genannt, weiter zu fördern, als dies in der Realschule geschehen konnte, in welcher jedoch die Lateinische Sprache vom Anfang ihrer Stiftung an in die Gegenstände des Unterrichts aufgenommen war. Auch die Griechische Sprache war für die, welche sie lernen wollten, in den Lehrplan aufgenommen, freilich, den Ansichten der Zeit gemäfs, in beschränktem Umfange gelehrt. Nach Hinzufügung der vierten und fünften Lateinischen Klasse wurde dem Ganzen unter dem zweiten Director der Realschule, Johann Esaias Silberschlag, der Name Paedagogium ertheilt. Die so erweiterte gelehrte Schule wurde auch von Schülern besucht, die nicht durch die Realschule hindurch gegangen waren, dennoch aber, nach Wahl und Bedürfnifs, einzelne Lehrstunden der Realschule besuchen konnten.*) Unter dem dritten Director, Jakob Andreas Hecker, wurde bei der Jubelfeier des funfzigjährigen Bestehens der drei Anstalten, am 9. Mai 1797, der gelehrten Schule derselben, dem Paedagogium, von Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm dem Zweiten der Name eines Gymnasii, des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasii, gegeben, so wie durch desselben Königs Gnade zwei Jahre vor dem Jubelfeste den Anstalten die erste Geld-Unterstützung aus Staatsmitteln bewilligt worden war, da jene bis dahin nur durch eigenen Erwerb, einige Schenkungen, Vermächtnisse u. s. w. sich erhalten hatten, freilich spärlich und mühsam, kärglich und genügsam. So war durch den Namen Gymnasium die gelehrte unter den drei Anstalten den übrigen älteren der Art gleichgestellt; aber seinen Ursprung aus der Realschule gab es in einzelnen Lehr-Objecten noch immer zu erkennen. Fortwährend blieb ferner der, von einzelnen Pädagogen auch jetzt noch wohl als heilsam gepriesene, streng durchgeführte Parallelismus der Lehrstunden. Recht geltend wufste sich das Gymnasium als solches nicht zu machen; vor klang das ganze achtzehnte Jahrhundert hindurch der Name Realschule, er selbst wie die Bestimmung der Anstalt neu und auf die Sinne Eindruck machend. Die Schul-Ordnung unseres Gymnasii in Einklang zu bringen mit der auf älteren gelehrten Anstalten bestehenden und mit den seit neuer Belebung des Staates auch das Schulwesen belebenden Höchsten und Hohen Verordnungen, und in Bewegung zu bringen, was der Erregung bedurfte, wurde die Aufgabe des vierten Directors, des nach dem Tode des Ober-Consistorialraths Hecker (1819, Juli) zum Nachfolger desselben erwählten Directors August

*) Vollständigere und deutlichere Einsicht, als in dieser kurzen Uebersicht gewährt werden kann, bietet denen, welche an der Geschichte unserer Anstalten Theil nehmen, das Programm von 1797 u. s. w., in welchem eine ausführliche Nachweisung über Gestalt und Zusammenhang der drei Anstalten während der ersten funfzig Jahre ihres Bestehens gegeben ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bernhardi, der, bis dahin Director des hiesigen Friedrich-Werderschen Gymnasii, in jüngeren Jahren seines Lebens ästhetisch-literarischen Bestrebungen der Zeit enthusiastisch zugewandt, in den späteren plötzlich zum eifrigsten Pädagogen geworden, Kraft, Scharfsinn und organisirendes Vermögen der von ihm geleiteten Anstalt erfolgreich und ruhmvoll gewidmet hatte. Doch ihm war es nur vergönnt, die ihm gewordene Aufgabe zu begreifen, nicht sie zu lösen, denn schon im Juni des Jahres 1820 wurde er durch den Tod von seiner irdischen Laufbahn abgerufen. Dieses Verdienst sich zu erwerben, war seinem Nachfolger vorbehalten, dem Manne, dessen Verlust die drei Anstalten betrauern. August Spilleke, durch das Vertrauen der Höchsten und Hohen Behörden zum Director derselben ernannt und in sein Amt durch den verstorbenen Ober-Consistorialrath Nolte am 26. Februar 1821 eingeführt, war bis dahin Professor am hiesigen Friedrich-Werderschen Gymnasio und daselbst Mitarbeiter des Bernhardi gewesen, wie er früher, als Lehrer am hiesigen Berlinischen Gymnasio zum grauen Kloster angestellt, unter einem gebornen Pädagogen, wie man Gedike in Wahrheit wohl nennen kann, pädagogische Beobachtungen anzustellen und Erfahrungen einzusammeln Gelegenheit gehabt hatte. Fähig sie zu benutzen war Spilleke durch eigenes angeborenes Talent, welches Gedike, durch seinen scharfen Blick, in dem jungen Manne von zwanzig Jahren erkannt und deshalb sich beeifert hatte, ihn für seine Anstalt zu gewinnen. Zu diesen angeborenen und ausgebildeten Gaben kam, was für den Schulmann besonders so wichtig und fast unerläfslich ist, eine kräftige, schon durch ihr Aeufseres und durch Laut und Kraft der Bruststimme sich verkündende, feste Leibesbeschaffenheit und ursprüngliche Gesundheit, die durch schwere Krankheiten, die gerade vor der Wahl zum Director ihn trafen, wohl auf einige Zeit gelähmt, aber nicht unterdrückt werden konnte. Darum erhob er sich auch leicht über die, durch jene vorübergehende Lähmung entstandenen Bedenklichkeiten zum freudigen, frischen Ergreifen der ihm vorgezeichneten Thätigkeit, zumal da er zu jener Zeit noch in den Jahren stand, welche zu den noch kräftigeren des Mannes gehören, in dem 43sten Lebensjahre. Ausgestattet mit diesen Vorzügen, und, was die Hauptsache ist, mit Liebe zur Sache, schritt er sogleich zu dem nicht leichten Werke, drei gröfsere Lehr-Anstalten, und zwar Anstalten verschiedener Art, die gelehrte Schule, die höhere Bürgerschule für Knaben und die für Mädchen der Grundidee des Stifters gemäfs von neuem zu beleben und zu gestalten, doch so, wie es die veränderten und berichtigten Ansichten über die verschiedenen Lehr-Anstalten und Lehr-Objecte erforderten. Wie Spilleke dies auf der Realschule in ihren beiden Abtheilungen versucht und mit welchem Erfolge, ist nicht dieses Ortes zu schildern. Dafs auf dem Gymnasio

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einzelnes Mangelhafte, aus früherer Zeit herrührend, seit dem Jahre 1810 berichtigt, aber einzelnes geblieben war, wie der durchgehende Parallelismus, und dem Ganzen Zusammenhang und Einklang fehlte, ist oben schon gesagt. Dafs aber Spilleke sogleich nach Antritt seines Amtes die Lehr-Verfassung so gestaltete, wie sie als zweckmäfsig auf anderen Anstalten schon erkannt und gegründet war, zum Theil nach vorhandenen höheren Vorschriften, und dafs sie im Ganzen während seiner zwanzigjährigen Amtsführung unverändert geblieben ist, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung und keines Lobes. Denn die Hauptsache in der Schulthätigkeit, wie bei jedem anderen Thun, ist, dafs das Geordnete, vorausgesetzt, dafs es zweckmäfsig ist, immer in Bewegung, also lebendig erhalten, nie regungslos und starr werde; und hier ist nun das eigenthümliche Verdienst des Verstorbenen zu suchen und zu finden, dafs er diese Bedingung guten Gedeihens erfüllt und fortdauernd erfüllt hat. Das eigenthümliche Verdienst des Mannes ruhte auf dem ihm eigenthümlichen Wesen. Die Gabe und Kraft der Anregung für Schüler beim Lernen, für Lehrer beim Lehren, war bei ihm das Ursprüngliche, Charakteristische, ihn Bezeichnende. Verfasser dieses Aufsatzes hat vor 41 Jahren, damals sein Schüler, diese Eigenschaft an ihm kennen gelernt und späterhin sie rühmen gehört, in den letzten 20 Jahren aber mit seinen Amtsgenossen stets und bis zum letzten Augenblicke seines Lebens wahrgenommen. Eine ruhige Entwickelung beim Unterrichte und Geduld in Erwartung der Früchte seiner Amtsthätigkeit als Director war weniger seine Art, weil sein Sinn zu beweglich, leicht reizbar, die Phantasie vorherrschend war, wie er denn auch, nach der Weise solcher Charaktere, durch Unfälle, Mifslingen, leicht niedergeschlagen, aber auch eben so leicht wieder erhoben wurde, oft durch ein einziges Wort, bisweilen sogar durch einen Scherz. Aber gerade durch dieses sein Temperament wurde die beständige Bewegung erhalten, wie denn auch nicht leicht Jemand geneigter, ja begieriger war, Verfügungen der Behörden, wie vielfach und mannigfaltig sie auch sein mochten, nicht blofs eifrig entgegen zu kommen, sondern auch wohl noch über deren Inhalt und Gebot hinausgehen zu wollen, und dann leicht mit augenblicklicher Unlust erfüllt, wenn die Amtsgenossen, in einzelnen Fällen, der Meinung waren, bei dem Verlangten, gewifs Erwogenen, zunächst stehen zu bleiben, sei nützlich. An verschiedenen Ansichten und deren oft regsamer Aeufserung in den Conferenzen fehlte es nicht, zumal in den ersten Jahren seines Directorats, in welchen des Verstorbenen geistige Beweglichkeit noch lebendiger war als späterhin, aber sie schadeten nicht der Sache, weil der Eifer allseitig erhöht wurde und sie zum Denken über pädagogische Fragen immer von neuem Anlafs gaben, so dafs mehrere Lehrer und Directoren, welche früher unter seiner Leitung standen, späterhin, an anderen

Anstalten wirksam und der Meinung, sie müfsten einer anderen Methode im Lehren und Leiten als der seinigen folgen, dennoch äufserten, sie hätten unter ihm unmittelbar und mittelbar viel gelernt. Kaum würde Spilleke, zumal in den späteren Jahren, dieser Last der über alle drei Anstalten vertheilten Geschäfte gewachsen gewesen sein, wenn er nicht fast seine ganze Zeit ausschliefslich ihnen gewidmet hätte. In dieser ununterbrochenen Thätigkeit und pünktlichen Genauigkeit in Abhaltung seiner Lehrstunden und Einhaltung der Zeit bei den übrigen Amts-Verrichtungen war und blieb Spilleke Vorbild, während er, was stets anerkannt wurde, den Amtsgenossen für Erleichterung ihrer Amtsthätigkeit, so weit es sich mit dem Heile des Ganzen vertrug, und für Förderung ihrer eigenen äufseren Wohlfahrt gefällig war. Die Thätigkeit und Einsicht des Mannes begleitete wie Erfolg, so Beifall, der von Behörden und Publikum ihm reichlich zu Theil wurde. Prüfung neuer Methoden und Lehrbücher, Gutachten mannigfaltiger Art, wurden häufig von ihm verlangt, ihm zumal gelehrte Reisende aus anderen Ländern zur Belehrung zugewiesen. Die Zahl der Schüler, deren Spilleke bei dem Antritte seines Amtes 170 vorfand, vertheilt durch sechs Klassen, denn die sechste Klasse war zu den ursprünglichen fünf noch unter dem Directorat des Ober-Consistorialrath Hecker hinzugekommen, erhöhte sich bald, selbst durch solche, die ihm von dem Friedrich-Werderschen Gymnasio nachgefolgt waren, so dafs während der ganzen Zeit seines Directorats gegen 400 Schüler die Durchschnittszahl der jährlich unterrichteten Schüler war. Es ist nicht die Meinung, als sei eine bedeutende Zahl von Schülern der einzig unfehlbare Maafsstab für die Güte einer Anstalt, so wenig als geringe Zahl stets Beweis für die Schlechtigkeit, aber doch nicht ein ganz verwerflicher, wenigstens nicht für Ansicht und Urtheil des Publikums. Mit der erhöhten Zahl der Schüler wuchs die Zahl der Klassen und das Bedürfnifs von Klassenzimmern, deren Zahl bei Gründung des neuen Gymnasialgebäudes, errichtet durch die Gnade Seiner Majestät des Hochseeligen Königs am Anfang dieses Jahrhunderts, nur auf fünf berechnet war, während nach wenigen Jahren unter Spilleke's Directorat acht, später neun, auch zehn erforderlich waren; aber auch hier wurde Rath geschafft durch Vorschläge zu mannigfaltiger Umwandlung der zu anderen Zwecken ursprünglich bestimmten Zimmerräume. Dasselbe war nöthig und geschah in der Realschule für Knaben und Mädchen, für deren zweite Abtheilung, Elisabeth-Schule nach dem Namen Ihrer Majestät der jetzt regierenden Königinn genannt, ein neues grofses Haus neben dem Realschulgebäude angekauft wurde. Denn in der Realschule, in ihren beiden Abtheilungen, hatte sich die ursprüngliche Zahl von zehn Klassen, welche Spilleke vorfand, allmählich bis auf vierundzwanzig erhöht (funfzehn in der Realschule, neun in der Elisabeth-Schule).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Des Aufblühens dieser beiden Anstalten erfreute sich Spilleke vorzugsweise in den letzten Jahren seines Lebens, ohne dafs er seine rege Thätigkeit je dem Gymnasio entzog, dessen Lehrer seiner Leitung gerade in dem letzten Jahre seines Lebens recht froh wurden, weil er der nicht leichten Kunst, Jeden innerhalb seiner Eigenthümlichkeit gewähren zu lassen, wenn nur der Sache nicht geschadet werde, immer mächtiger wurde. So hofften die Lehrer, dafs Spilleke, nachdem er Gymnasium, Real- und Elisabeth-Schule zu noch höherer Vollkommenheit, nach welcher er stets strebte, würde geführt haben, nach sechs Jahren am 9. Mai die hundertjährige Dauer der Anstalten feiern würde, zu welcher Hoffnung sie seine feste Gesundheit zu berechtigen schien. Doch anders war es bestimmt, der Stiftungstag der Anstalten war der letzte seines Lebens und Wirkens an den Anstalten, welchen deren Stifter Hecker ebenfalls zwanzig Jahre vorgestanden hat. Dem zweiten Begründer des Gymnasii bleibt der Ruhm, das jüngstgeborne Gymnasium Berlins zu einem ebenbürtigen mit den älteren erhoben zu haben.

Nachfolgende ergänzende Mittheilungen sind, mit Erlaubnifs des Verfassers, dem Nekrolog entnommen, welcher wenige Tage nach Spilleke's Tode in der Staats-Zeitung und in den Berliner Zeitungen abgedruckt erschien:

„August Gottlieb Spilleke, Professor und Director des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums, der Real- und Elisabeth-Schule, Ritter des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, war den 2. Mai 1778 zu Halberstadt geboren, wo sein Vater eine Brauerei besafs. Diesen verlor er in früher Jugend, und wuchs nun unter der strengen und einfachen Erziehung einer vortrefflichen Mutter als einziges Kind heran. Seine Schulbildung verdankte er dem Dom-Gymnasium seiner Vaterstadt, welches unter Fischer's Rectorat damals zu grofsem Ruhme gelangt war. Er that sich früh unter seinen Mitschülern hervor, und auch ihn begleitete, als er Ostern 1796 die Universität Halle bezog, Gleim's Fürsorge, so wie sich J. A. Eberhard daselbst seiner mit väterlicher Freundschaft annahm. Dem Entschlufs, Theologie zu studiren, blieb er treu, wiewohl auch ihn F. A. Wolf's Anziehungskraft ergriff, und zu eifrigen philologischen Studien anregte, zumal da sein schon von Kindheit an gehegter Wunsch, Schulmann zu werden, sich allmälig in ihm zu einem deutlichen Bewufstseyn seines eigentlichen Berufs ausgebildet hatte. Auf F. A. Wolf's Empfehlung nahm ihn im Jahre 1798 der Ober-Consist. Rath Gedike zum Erzieher seines Sohnes, des vor Kurzem in Italien verstorbenen Kammerg. Rath Gedike, in sein Haus und zugleich in das päda-

gogische Seminar auf, und so begann er in demselben Jahre als Seminarist seine öffentliche Unterrichts-Thätigkeit an dem Gymnasium zum grauen Kloster. Aus diesem Verhältnifs trat er zu Ostern 1800 als Collaborator an das Friedr. Werdersche Gymnasium über, wurde ebendaselbst 1803 zum Subrector erwählt, und 1804 zugleich zum Frühprediger an der Friedr. Werderschen und Dorotheenstädtschen Kirche. Im Jahre 1807 verheirathete er sich mit einer Tochter des Ephorus Küster, die nun mit ihren vier Kindern am tiefsten durch seinen Verlust gebeugt ist. Neben den genannten Aemtern bekleidete er von 1810 bis 1827 eine Lehrerstelle an der Kriegsschule, wo er sich vornehmlich durch seine Vorträge über die Geschichte der deutschen Literatur grofsen Beifall erwarb."

Nachdem der Verstorbene am Mittwoch den 12. Mai von allen Lehrern und Schülern, an die sich viele ehemalige Schüler angeschlossen hatten und von zahlreichen Verehrern und Freunden im feierlichen Zuge zur letzten Ruhestätte begleitet worden war, wurde am folgenden Tage in den drei Anstalten die Gedächtnifs-Rede gehalten, eingeleitet und beschlossen durch Gesang. Im Gymnasium hielt sie der Lehrer der ersten Religionsklasse, Herr Professor Dr. Th. Uhlemann.

Auch drei ihren Lehrern und Mitschülern werthe Schüler schieden durch den Tod aus deren Mitte, die beiden Ober-Tertianer Uhden und Kauffmann und der Quartaner Bärwald.

Durch Verfügung des Königl. Hochlöblichen Schul-Collegii vom 10. Mai h. a. wurde die Leitung der disciplinarischen und wissenschaftlichen Angelegenheiten einstweilen übertragen: für die Elisabeth-Schule dem Herrn Oberlehrer Müller, für die Realschule dem Herrn Professor Kalisch, für das Gymnasium dem Professor Siebenhaar.

Das verflossene Schuljahr begann am 16. October, festlich eingeleitet durch eine vom Herrn Oberlehrer Drogan zur Feier der Huldigung und des Geburtstages Seiner Majestät des Königs in Lateinischer Sprache gehaltene Rede. *)

---

*) Gedruckt erschienen ist diese Rede in den neuen Jahrbüchern von Seebode, siebenter Supplementband, erstes Heft, 1841.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den Herren Oberlehrern Walter und Bresemer wurde von den hohen vorgesetzten Behörden das Prädikat „Professor“ beigelegt. — Der Schulamts-Candidat Herr Raimund Seyffert verliefs uns zu Ostern 1840, um sein Probejahr, welches er an unserm Gymnasium nur angetreten hatte, am Kölnischen Real-Gymnasium und am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster zu vollenden.

C. Verordnungen

des

Königlichen Schul-Collegii der Provinz Brandenburg.

1. Vom 10. December 1840. Es soll der Unterricht in der Lateinischen Sprache in allen höheren Bürgerschulen ertheilt werden.

2. Vom 19. April 1841. Es soll gemäfs einer Königl. Ministerial-Verfügung, dafs von jeder hiesigen höheren und Elementar-Schule allmonatlich eine Anzeige über die bemerkenswerthen Ereignisse in derselben während des ganzen verflossenen Monats am Schlusse desselben eingereicht werde, auch über unsere Anstalten eine solche Anzeige jedesmal bis spätestens zum 2ten des folgenden Monats eingereicht werden.

3. Vom 27. April. Das Verbot, dafs Schüler selbst ihre Bücher verkaufen, wird erneuert.

4. Vom 17. Mai. Künftig sollen 195, und, ist der Inhalt naturhistorisch, 197 Exemplare des Programms eingereicht werden.

5. Vom 3. Juli. Fernere Bestimmung, dafs 199 Exemplare eingesandt werden.

6. Vom 4. August. Mittheilung einer Königl. Ministerial-Verfügung. Um eine lebendige und regelmäfsige Theilnahme der Schüler an den Unterrichts-Gegenständen immer mehr zu wecken, auch der tumultuarischen Vorbereitung zu der Abiturienten-Prüfung ein Ziel zu setzen und die Schüler zu der Ueberzeugung zu bringen, dafs es zum Bestehen dieser Prüfung nur eines regelmäfsigen Fleifses bedarf, ergehen folgende zusätzliche Bestimmungen zu dem Abiturienten-Prüfungs-Reglement vom 4. Juni 1834:

1) Die Prüfungs-Commission mufs bei der Prüfung, wie sie in dem Reglement vom 4. Juni 1834 vorgeschrieben ist, von der Voraussetzung ausgehen, dafs jeder Schüler, der mit den nöthigen Vorkenntnissen in die erste Klasse eingetreten ist und während seines zweijährigen Aufenthalts in derselben in allen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrgegenständen regelmäfsigen Fleifs gezeigt hat, sich dadurch die zum Uebergange auf die Universität erforderliche Schulbildung erworben habe.

2) Mit den schriftlichen Prüfungs-Arbeiten der Abiturienten und dem über die schriftliche Prüfung geführten Protocolle, sind dem Königl. Commissarius sämmtliche in Prima von den Abiturienten angefertigten schriftlichen Arbeiten und die Censuren, die sie bei der Versetzung aus Secunda und als Primaner erhalten haben, vorzulegen, wie solches bereits im §. 19. des Reglements vom 4. Juni 1834 den Directoren der Gymnasien gestattet worden ist.

3) Denjenigen Abiturienten, welche nach dem durch Censuren und Klassen-Leistungen belegten Zeugnisse ihrer Lehrer mit den nöthigen Vorkenntnissen in Prima eingetreten sind und während ihres Aufenthalts in derselben in allen Lehrgegenständen einen regelmäfsigen Fleifs bethätigt haben, kann der Königl. Commissarius, wenn ihre schriftlichen Prüfungs-Arbeiten genügend ausgefallen sind, auf den einstimmigen Antrag der übrigen Mitglieder der Prüfungs-Commission und auf Grund der Bestimmung im §. 24. des Reglements vom 4. Juni 1834 die mündliche Prüfung in den Fächern erlassen, in welchen sie während ihres Aufenthalts in Prima stets vollständig befriedigt haben.

4) Ist auf diese Weise einem Abiturienten die mündliche Prüfung erlassen; so ist solches in dem ihm zu ertheilenden Zeugnisse der Reife ausdrücklich zu bemerken, und auch in den Gegenständen, in welchen er von der mündlichen Prüfung dispensirt worden, der Grad der von ihm erlangten Kenntnisse nach den Bestimmungen im §. 31. des Reglements vom 4. Juni 1834 genau und vollständig zu bezeichnen.

D. Statistische Nachrichten.

Die Zahl der in den drei vereinigten Anstalten während des Sommer-Semesters unterrichteten Zöglinge betrug 1405, von denen sich 372 im Gymnasium, 653 in der Realschule, 380 in der Elisabeth-Schule befanden, und welche in 33 Klassen und Abtheilungen vertheilt waren. Im Gymnasium waren: in Ober-Prima 24, in Unter-Prima 30, in Ober-Secunda 33, in Unter-Secunda 40, in Ober-Tertia 41, in Unter-Tertia 45, in Quarta 53, in Quinta 59, in Sexta 47.

Zur Universität gingen ab mit dem Zeugnifs der Reife:

Ostern d. J.

1. Max Anton Pohlandt, aus Berlin, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, neun Jahr auf dem Gymnasio, zwei Jahr in Prima, studirt in Berlin Jura.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Oskar Meroni, aus Berlin, katholischer Confession, 17 Jahr alt, 6½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wollte in Berlin Jura und Cameralia studiren.

3. Ernst Ludwig Aster, aus Ehrenbreitenstein, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 3½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin, Bonn und Heidelberg Theologie.

4. Immanuel Schäfer, aus Berlin, evangelischer Confession, 20 Jahr alt, 7 Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Theologie.

5. Gustav von Below, aus Berlin, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 2½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, studirt in Heidelberg und Berlin Jura und Cameralia.

6. Leopold Raumer, aus Neustadt-Eberswalde, evangelischer Confession, 16¾ Jahr alt, 3½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin, Bonn und Heidelberg Medicin.

7. Wilhelm Raffel, aus Berlin, evangelischer Confession, 18 Jahr alt, 7 Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Jura und Cameralia.

8. Richard de la Croix, aus Berlin, evangelischer Confession, 17 Jahr alt, 6½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, studirt in Berlin Jura und Cameralia.

9. Hermann Berger, aus Berlin, evangelischer Confession, 21 Jahr alt, 1 Jahr auf dem Gymnasio und eben so lange in Prima, studirt in Berlin Medicin.

10. Paul Victor Possart, aus Breslau, evangelischer Confession, 20 Jahr alt, 8½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, um sich in Liebenwalde der Oeconomie zu widmen.

Jetzt gehen ab:

11. Carl Mühlmann, aus Züllichau, evangelischer Confession, 20 Jahr alt, 4¼ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Breslau und Berlin Medicin studiren.

12. Rudolph Marcus, aus Berlin, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 8 Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin Theologie und Philologie studiren.

13. Gustav Götz, aus Berlin, evangelischer Confession, 22 Jahr alt, 2 Jahr auf dem Gymnasio und eben so lange in Prima, wird in Berlin Theologie studiren.

14. Wilhelm Starke, aus Lauban, evangelischer Confession, 17½ Jahr alt, 7 Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin Jura und Cameralia studiren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. Richard Bode, aus Berlin, evangelischer Confession, 17½ Jahr alt, 9½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin und Heidelberg Jura und Cameralia studiren.

16. Ottokar Baltz, aus Berlin, evangelischer Confession, 17¾ Jahr alt, 8½ Jahr auf dem Gymnasio, 2½ Jahr in Prima, wird in Berlin und Heidelberg Jura und Cameralia studiren.

17. Heinrich Andresse, aus Berlin, evangelischer Confession, 21 Jahr alt, 2½ Jahr auf dem Gymnasio und eben so lange in Prima, wird in Berlin und Halle Medicin studiren.

18. Theodor Schäfer, aus Berlin, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 6½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin Theologie studiren.

19. Hugo Stubenrauch, aus Frankfurt a. d. O., evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 6 Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin und Heidelberg Jura und Cameralia studiren.

20. Friedrich von Gundlach, aus Hinrichsberg in Mecklenburg, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 4 Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin, Bonn und Rostock Jura und Cameralia studiren.

21. Oskar Teichert, aus Berlin, evangelischer Confession, 17 Jahr alt, 6½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin Jura und Cameralia studiren.

22. Adolph Stich, aus Berlin, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 4 Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Halle und Berlin Medicin studiren.

23. Johann Jakob Neumann, aus Berlin, evangelischer Confession, 19 Jahr alt, 9½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin Medicin studiren.

24. August von Guionneau, aus Cöln, evangelischer Confession, 19½ Jahr alt, 10 Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin und Bonn Jura und Cameralia studiren.

25. Philipp Jagor, aus Berlin, evangelischer Confession, 18½ Jahr alt, 6½ Jahr auf dem Gymnasio, 2 Jahr in Prima, wird in Berlin und Heidelberg Jura und Cameralia studiren.

26. Wilhelm Zimmermann, aus Friedeberg, evangelischer Confession, 23 Jahr alt, 7 Jahr auf dem Gymnasio, 3 Jahr in Prima, aber vielfältig durch Krankhiet unterbrochen, wird in Berlin Theologie studiren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

E. Vermehrung des Lehrapparats.

An Geschenken erhielten wir von dem hohen Königl. Ministerio: Auserlesene Griechische Vasenbilder, erklärt von Gerhard, Fortsetzung; Ternite, Wandgemälde aus Pompeji und Herculanum, Heft 1. und 2.; Kortmann, Wandkarte von Deutschland; Schott, Verzeichnifs der Bücher und Handschriften der Chinesischen und Tungusischen Mandschu-Sprache, in der Königl. Bibliothek zu Berlin befindlich; Novus codex diplomaticus Brandenburgensis, vom Prof. Dr. Riedel, Bd. II. Lief. 1. und 2.

Ferner von dem Herrn Prof. Enke: Astronomisches Jahrbuch auf 1843; von dem Herrn Dr. Bernhard Köhne: Dissertatio inauguralis de numis Friderici II., Electoris Brandeburgici.

Angeschafft wurden: Iamblichus, acced. Porphyrius, ed. Kuester; Dionysius Periegetes, ed. Bernhardy; Tryphiodorus, ed. Wernicke; Quintus Smyrnaeus, ed. Tychsen; Demosthenes contra Leptinem, ed. Wolf; Dictys Cretensis, acced. Dares Phrygius, ed. Dederich; Plotinus, ed. Creuzer; Polyaenus, ed. Maasvizius; Vellejus, ed. Kritz; Iuvenalis, ed. Heinrich; Fronto, ed. Majus; Merobaudes, ed. Niebuhr; Tacitus, De oratoribus, ed. Orelli; Freund, Lateinisches Lexicon, 4. Th.; Barthold, Geschichte von Rügen und Pommern, 2. Th.; K. Ritter's Geographie; Rosenkranz, Kritische Erläuterungen des Hegelschen Systems; Vofs, Mythologische Briefe; Kreuzer, Abrifs der römischen Alterthümer; Lersch, Sprachphilosophie der Alten; F. A. Wolf, Encyclopädie der Philologie, herausgeg. von Stockmann; desselben Darstellung der Alterthumswissenschaft, herausgeg. von Hoffmann; desselben Vorlesungen über die Alterthumswissenschaft (5 Bände), herausgeg. von Gürtler. — Ferner die Fortsetzungen vom Corpus scriptorum historiae Byzantinae; von Stephani thesaurus; von Graff's Lexicon des althochdeutschen Sprachschatzes; der Encyclopädie von Ersch und Gruber; von Crelle's Journal; von Poggendorf's Annalen; von den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik, Jahrgang 1840; von Seebode's Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik, Jahrgang 1840.

Für den physikalischen Apparat wurde angeschafft: ein Blasetisch für akustische Apparate, ein Stativ zum Galvanometer, eine Campane nebst Stopfbüchse, eine Darstellung der Bewegung der Erde und des Mondes um ihre Centralkörper.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit Genehmigung des Königl. Geheimen Staats-Ministers Herrn Eichhorn Excellenz fällt in diesem Jahre die öffentliche Prüfung am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasio aus.

Klassenschlufs im Gymnasio am 29. September, Beginn des neuen Cursus am 15. October; in der Real- und Elisabethschule Klassenschlufs am 25. September, Beginn des neuen Cursus am 11. October.

Zur Aufnahme neuer Zöglinge während der Ferien sind bereit jeden Morgen mit Ausnahme der Sonntage: 1) für die Elisabethschule Herr Oberlehrer Müller von 9 bis 1 Uhr; 2) für die Realschule Herr Professor Kalisch (Friedrichsstrafse No. 209.) von 8 bis 12 Uhr; jedoch ist zu bemerken, dafs, um das Maafs nicht zu überschreiten, in Tertia A. und Tertia B. dieser Anstalt für jetzt keine Zöglinge mehr aufgenommen werden; 3) für das Gymnasium von 7 bis 11 Uhr, und, nach vorhergegangener Anmeldung, in den Nachmittagsstunden der

Prof. *Siebenhaar.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit Genehmigun
Excellenz fällt in dies
Wilhelms-Gymnasio aus
Klassenschlufs i
am 15. October; in der
ber, Beginn des neuen C
Zur Aufnahme n
gen mit Ausnahme der S
ler von 9 bis 1 Uhr; 2)
strafse No. 209.) von 8 b
nicht zu überschreiten,
Zöglinge mehr aufgenom
und, nach vorhergegange

ers Herrn Eichhorn
m Königl. Friedrich-

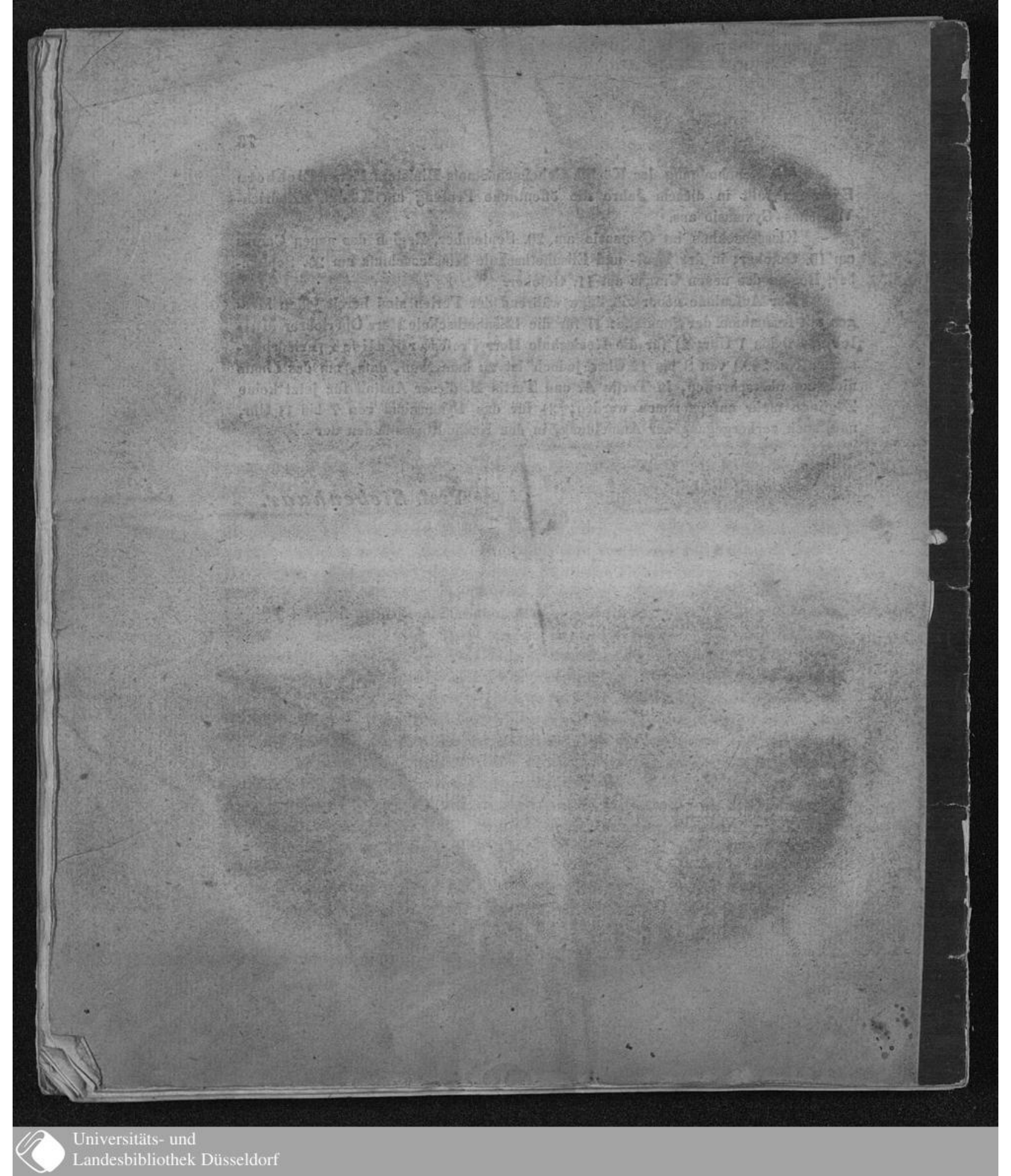
inn des neuen Cursus
hlufs am 25. Septem-

nd bereit jeden Mor-
Herr Oberlehrer Mül-
Kalisch (Friedrichs-
dafs, um das Maafs
nstalt für jetzt keine
m von 7 bis 11 Uhr,
tunden der

iebenhaar.

Grauskala #13 B.I.G.
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf